

Hard Asset- Makro- 35/11

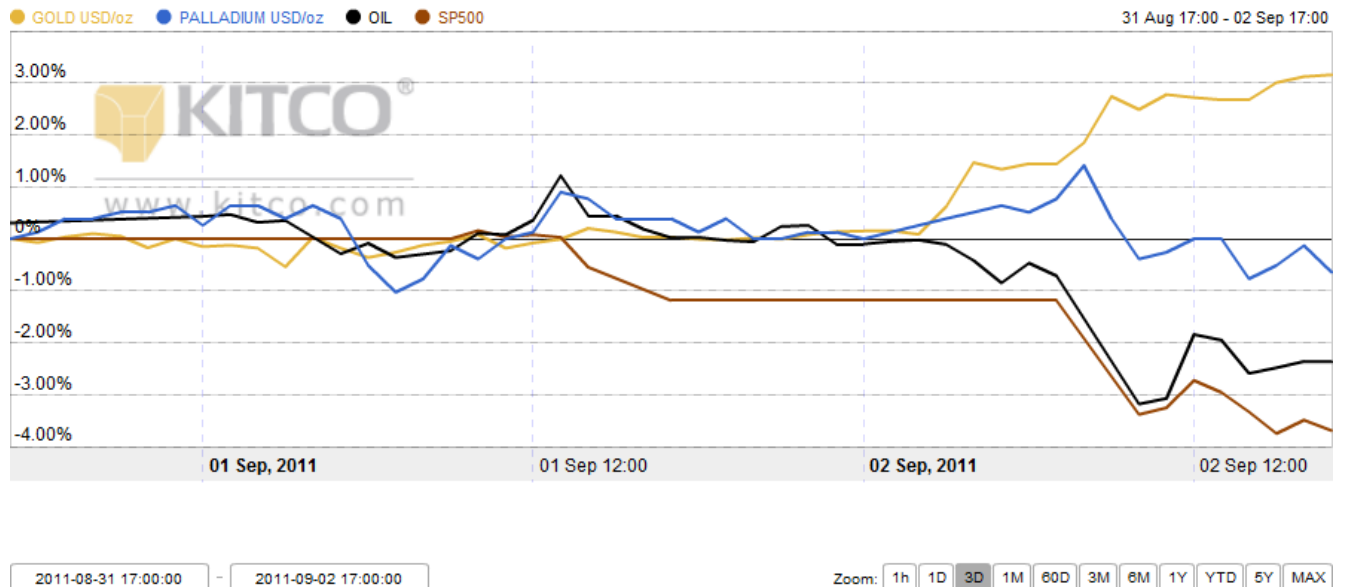
Woche vom 29.08.2011 bis 02.09.2011

Genau nach DNA

Von Mag. Christian Vartian

am 04.09.2011

Dies ist ein Hard Asset Makro, also fangen wir mit der relativen Entwicklung in den letzten 3 Tagen an:



Sie sehen sehr genau, dass sich verschiedene Assetklassen mit Börsenwert und ohne Forderungs-/ Schuldcharakter derzeit sehr sehr logisch verhalten. Logisch im Sinne der Anpassung an die sehr schlechte Nachrichtenlage.

Gold als ewig haltbarer, deflationsfester Save Haven mit Inflationsschutz performt besser als Palladium als ewig haltbarer Konservierer von (künftigem) Wachstum, der im Zwischental nicht in Konkurs gehen kann und in Inflationen explodiert. Dann erst kommt Öl, schwer zu lagern, aber keine Schulden und erst zuletzt Aktien, also Eigenkapitaltitel von Unternehmen, die auch noch Schulden daneben haben.

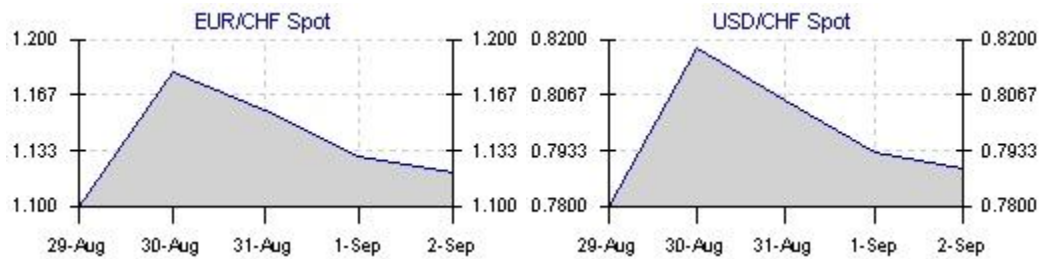
Man muss dabei bedenken, dass Palladium (in EUR) diese Woche um 4,36% gestiegen ist. Gold war noch stärker.

Ein solches Szenario mit Systemflucht, Angst um den Geldwert und dabei diese Woche ohne abschmierende M3- Quantität hat aber einen anderen Gewinner: Silber. Wie Sie im Hard Asset Makro 34/11 lesen können, haben wir Silber letzte Woche stark aufgestockt. Exakt eingetroffen!

Als „stabilstes“ (im Sinne von am wenigsten zackendes) EM erwies sich auch diese Woche Platin. Grundsätzlich dem Gold & Silber folgend musste es am Wochenanfang weniger beschützt werden und stieg in der zweiten Wochenhälfte etwas weniger stark an. Es hat das

„beste“ Publikum, weniger Zocker drin. Aber den ersten Wertplatz hat es dabei wieder einmal eingebüßt nach einer Rückeroberung innerhalb der Woche.

Eine erlösende Nachricht für uns: Der CHF steigt wieder.



1) Speziell für uns ist das sehr wichtig, denn unser Edelmetallportfolio wird von 25% Hedgebudget in Cash (CHF) begleitet. Wenn Edelmetall in USD nicht sinkt, wird nicht gehedgt. Das ist aber ein Anstieg des physischen Portfolios und wenn das Hedgebudget nicht mitsteigt, geht die Proportion kaputt (man muss Auszahlungen streichen oder Geld nachlegen...). Diese Proportion wird aber für die nächste Hedgeperiode gebraucht.

Die letzten Wochen war das für uns sehr schwer, wir mussten jeden Papiergeldgroschen 2 Mal umdrehen, auf Auszahlungen verzichten usw. und konnten das nur bewältigen, weil unser EM nicht synchron sank. Jetzt ist es wieder besser.

2) Alle eingefleischten EM- Bugs haben immer das Problem, dass sie nicht die Mehrheit der Goldkäufer sind, weder wertmäßig noch zahlenmäßig. Die Mehrheit des Save Haven Budgets weltweit vergleicht nun mal Gold und CHF und wenn zweiterer zu billig ist, entsteht eine Lücke, in die Gold dann hineinfallen könnte. Das ist mehrmals geschehen. Der CHF ist dann „billiger“ als Gold und Gold verliert Unterstützung.

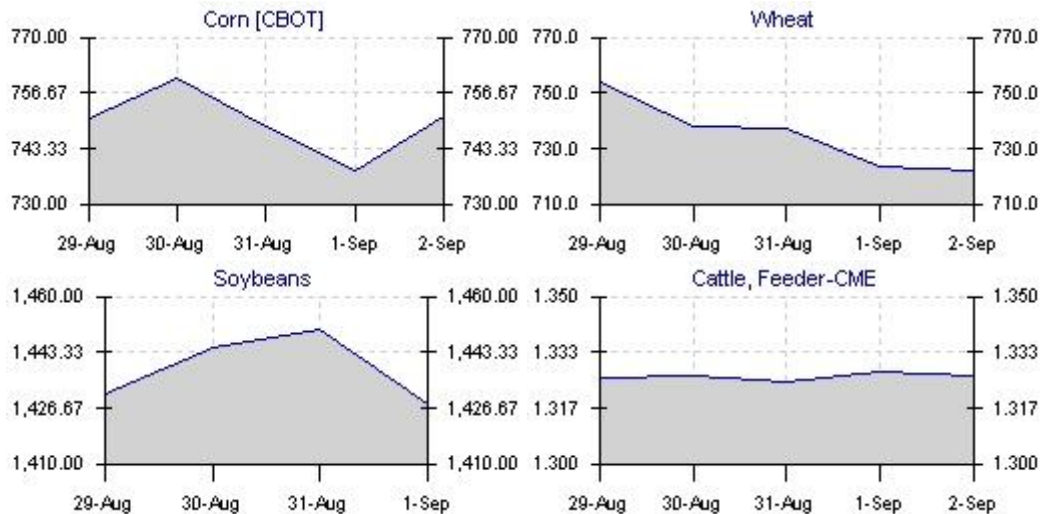
Nun ist mit dem Wiederanstieg des CHF, begleitet von bereits negativen Yields bei CH-Staatsanleihen die Attraktivität wieder eindeutig auf der Goldseite.

So wie in den letzten 3 Tagen mögen wir das:



Und noch eine gute Nachricht: **Die FÜNF ist wieder da**. 5,97 Unzen Gold kostet der Dow Jones. Wir hatten die FÜNF schon vor 14 Tagen gesehen und danach wieder verloren. Sie ist zurück.

Das, was wir nicht steigen sehen wollen, die Nahrungsmittelpreise, stieg auch nicht:



Wenn nämlich Papiergeldflüchtige anderen, die selbst Papiergeld nicht haben, das Essen verteuern, ist das moralisch bedenklich. Edelmetall ist dazu da und Edelmetall tut niemandem weh. Es ist die GUTE Fluchtwährung.

Nachrichten durchgehend schlecht, Japan kürzlich downgraded, in Italien wird es staatsschuldenmäßig kritisch, die USA schaffen keine neuen Jobs und China erstickt in Inflation. Frankreich stagniert und Deutschland wächst noch, aber mit schlechten Meldungen aus dem Mittelstand, der nicht mehr wächst.

Die völlig falsche Idee von EUR- Zonen- Bonds ohne Einzelstaatgarantie, also gemeinsame Anleihen mit Emittenten gem. EUR- Gewichtsverhältnis wurde von einer offiziellen Privataussage eines hohen S&P- Ratingmanagers nun kommentiert: Solche Bonds hätten die Bonität des schlechtesten Landes des Währungsraumes, also die griechische. Das ist zwar nicht logisch (eigentlich müssten die ehem. AAA- Bewerter von CDOs eine Mischbonität ansetzen), die EUR- Zonen- Bonds sind aber Unsinn, also ist das richtige Verwerfen mit unlogischen Argumenten von falschen Instrumenten wenigstens NÜTZLICH.

S&P hat keine offizielle Firmenaussage getätigt, es war eine qualifizierte Aussage eines Managers, zitiert aus der Presse.

Es gibt eine viel bessere Lösung zur Rettung des „too big to bail“ Industriestaates und G7- Mitglieds Italien, ein in Jahrzehnten bewährtes: LIT, die guten italienische Lire. Nicht zu hart und nicht zu weich für Italien, hat die LIT dieses Land zu einem bedeutenden Nettoexporteur gemacht mit stabilen Handelsbilanzüberschüssen bis zur Jahrtausendwende. Es ist entsetzlich zu sehen, wie der EUR dieses bedeutende europäische Land devastiert hat, das jahrelang als zweitgrößter Nettozahler der EU massiv auch andere finanziert hat. Wir weisen für Italien den Begriff „PIIGS“ auf schärfste zurück. Italien ist ein OPFER.

Hier nun schnell eine vernünftige Lösung zu finden, wäre übrigens auch für Österreich sehr wichtig, die Abhängigkeit von Italien ist geringer als die von Deutschland, aber nicht zu unterschätzen. Auch die Schweiz und Frankreich bekommen mehr als nur Streifschüsse, wenn Italien in der Sackgasse von ökonomischem Unsinn bonitätsmäßig unterginge. Die BRD wäre nicht lange nur „bestreifschusst“, die Kugel käme via Frankreich nur mit Zeitverzögerung.

Statt weiter Geld und Währungsintegrität zu verschwenden, um Unsinn zur Zeitverlängerung bei Verschlimmerung des Grundproblems zu veranstalten, wäre nun die Auflösung des EUR mitsamt Wiedererstehen der Nationalwährungen plus Korbindex ECU 2 samt kurzfristiger Abwertungsabschwächung in Stufen (die einzige Hilfe, die Sinn macht und eine Hilfe zur Selbsthilfe ist) mehr als dringend. Sonst ist es zu spät! Auch die deutsche Industrie braucht das lebensnotwendig. Sie würde die Starkaufwertung der DEM bewältigen, aber nicht in einem Schritt (bzw. nur mit blutigen Absatzverlusten, falls in nur EINEM Schritt).

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1260,43 auf 1325,16; plus 5,14%

Platin (Pt) stieg von EUR 1260,36 auf 1320,80; plus 4,80%

Palladium (Pd) stieg von EUR 520,96 auf 543,65; plus 4,36%

Silber (Ag) stieg von EUR 28,60 auf 30,42; plus 6,36%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 21,73 (VW 21,36) + f. Au

Dow/ Gold: 5,97 (VW 6,18) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 1,7% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Diese wurden in zusätzliches investiert. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,3886%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	6 %	6 %	halten
Platin (Pt)	4 %	4 %	halten
Palladium (Pd)	4 %	4 %	halten
Silber (Ag)	10 %	10 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Platin	3 %	3 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 102,12 *kum. inkl. 2010: 126,49*

Mit Asset- Management (kalk.) 280,28 *kum. inkl. 2010: 506,58*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **127,45**

Mit Asset- Management (kalk.) **349,80**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.